

JOURNALISMUS BIBLIOTHEK

Christian Meier / Stephan Weichert

Medien

Basiswissen für die Medienpraxis

Herbert von Halem Verlag

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte
bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Christian Meier / Stephan Weichert

Medien.

Basiswissen für die Medienpraxis

Journalismus Bibliothek, Bd. 8

Köln: Halem, 2012

Die *Journalismus Bibliothek* wird herausgegeben von
Stephan Weichert, Andreas Elter und Martin Welker.
Leitender Herausgeber des vorliegenden Bandes *Medien*
ist Stephan Weichert.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung
sowie der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in
irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren)
ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter
Verwendung elektronischer Systeme (inkl. Online-Netzwerken) gespeichert,
verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

© 2012 by Herbert von Halem Verlag, Köln

ISBN 978-3-86962-023-7

ISSN 2194-914X

<http://www.halem-verlag.de>

E-Mail: info@halem-verlag.de

LAYOUT UND SATZ: Herbert von Halem Verlag

REDAKTION: Herbert von Halem Verlag

DRUCK: FINIDR, S.R.O. (Tschechische Republik)

GESTALTUNG: Claudia Ott Grafischer Entwurf, Düsseldorf

Copyright Lexicon ©1992 by The Enschedé Font Foundry.

Lexicon® is a Registered Trademark of The Enschedé Font Foundry.

VORWORT DER HERAUSGEBER

Medienjournalisten sind bis über beide Ohren verknallt in den eigenen Beruf, so sehr, dass sie nichts anderes tun, als sich und ihresgleichen selbst zu beobachten. Das könnte der Eindruck sein, den Außenstehende bekommen, wenn sie erstmals mit diesem speziellem journalistischen Tätigkeitsfeld in Berührung kommen. Zum Teil mag dieses Bild stimmen, denn für die meisten Medienjournalisten fällt die eigene Berufswahl sicher eng mit einer Leidenschaft für das Treiben der Medien und ihrer Akteure zusammen, für einige ist vielleicht auch die große Liebe zum Fernsehen ein Grund, und für einen dritten Teil ist der lüsterne Blick hinter die Kulissen des Mediengeschäfts ausschlaggebend.

Medienjournalismus hat sehr viel mit Liebe, Lust und Leidenschaft für den Journalismus zu tun, doch das ist nur die halbe Wahrheit: Man könnte ebenso behaupten, dass Medienbeobachter auch ein wenig zum Masochismus neigen, weil sie sich die immer gleichen Anwürfe anhören müssen – etwa die Konkurrenz zu ›bashen‹, Wachhunde ohne Biss zu sein, PR in eigener Sache zu betreiben oder ›Everybody's Darling‹ sein zu wollen. Die Liste solcher Unterstellungen ist lang, aber zweifellos gerät die Kontrolle der eigenen Branche mitunter zum professionellen Balanceakt. »Seiltanz auf dem Rasiermesser« hat Joachim Huber, Medienredakteur beim *Tagesspiegel*, diese Bürde einmal genannt.

Was auch stimmt: Die Anforderungen an den Beruf des Medienjournalisten sind ebenso hoch wie seine Probleme vielfältig sind. Wer in diesem Bereich arbeitet, hat es oft nicht leicht, sich in seiner Rolle zurechtzu-

finden und vor allem, seinem Anspruch unabhängig zu berichten, auch umzusetzen. Auf der anderen Seite ist die Berichterstattung über Medien eine der spannendsten Aufgaben, die man sich im Journalismus vorstellen kann: Seinesgleichen zu beobachten und fair zu kritisieren, ist an sich schon eine Herausforderung, wenn man Distanz wahren, zugleich aber möglichst dicht an den Mediendingen dran sein muss – und das bei allem gebotenen Respekt gegenüber den Kollegen. Bei allem Anspruch darf vor allem eines nicht vergessen werden: Medienjournalismus macht Spaß.

Um den Medienjournalismus ist es in den vergangenen Jahren immer ruhiger geworden, was äußerst schade ist, denn der Bedarf an klugen, hochqualifizierten Nachwuchskräften, die das Medientreiben gekonnt einordnen und analysieren, wächst stetig – weil die Medien und ihre Macher selbst immer wichtiger werden. Und auch das Interesse seitens des Publikums ist vorhanden: Viele Medienredakteure tun es als reines Gerücht ab, dass der Medienjournalismus nur die ›lieben Kollegen‹ interessiere. Eher das Gegenteil ist der Fall: Die Medienseiten der Zeitungen, aber auch die öffentlich-rechtlichen Hörfunk-Magazine und TV-Sendungen sowie Online-Angebote, die sich mit Medienthemen befassen, erfreuen sich inzwischen eines ansehnlichen Stammpublikums. Nicht nur Medien, auch Medienthemen sind en vogue – was angesichts der Verflechtungen großer Medienkonzerne, dem Medieneinfluss auf die Politik und der wachsenden Bedeutung von Google, Facebook, WikiLeaks und Co. kein Wunder ist.

Eine Lücke, die bislang schmerzlich klaffte, betrifft vor allem das medienjournalistische Handwerk – bislang gibt es kein kompaktes Lehrbuch, das die wichtigsten Überlebensregeln für Berufseinsteiger zusammenfasst und einen praxisorientierten Überblick über das gesamte Themenspektrum und die wichtigen Akteure im Medienjournalismus gibt. Es liegt für Deutschland auch noch kein Handbuch vor, in dem praktizierende Medienjournalisten aktuelle Fallbeispiele, Trending Topics, Biografien ihrer Kollegen oder Best-Practice-Modelle aus ihrem Tätigkeitsfeld nachschlagen können.

Dieses Buch will daher beides sein: Lehr- und Handbuch. Es führt ein in das Denken und Handeln von Medienjournalisten, indem es Grundlagen fundiert vermittelt und Probleme diskutiert. Es benennt die rele-

vanten Angebote, Personen und Arbeitsfelder im heutigen Medienjournalismus. Und es konkretisiert das Anwendungswissen an einschlägigen Praxisfällen. Es soll – auch wenn dies vielleicht ein wenig hochgegriffen klingt – ein praktisches Grundlagen- und Nachschlagewerk sein für alle diejenigen, die bereits im Medienjournalismus arbeiten und sich weiterbilden wollen, die noch in der Ausbildung sind und sich eine Karriere als Medienjournalist vorstellen können und solche, die sich beruflich oder in der Ausbildung mit Medienfragen auseinandersetzen.

Ein aktuelles Lehrbuch, das Praxiswissen und wissenschaftliche Erkenntnis konzeptionell in Einklang bringt, fehlt bislang umso mehr, weil nicht nur die Medien, sondern auch der Medienjournalismus sich stetig verändern – vermutlich sogar schneller als andere Bereiche im Journalismus. Denn der digitale Umbruch ist für Medienjournalisten nicht nur Objekt, sondern auch Subjekt ihrer Berichterstattung. Gerade im Internet liegen angesichts des Drucks, unter dem Medienbeobachter normalerweise stehen, enorme Chancen für eine unabhängige Selbstbeobachtung der Medien und ihres Metiers. Ein Schwerpunkt liegt im vorliegenden Band daher auf den Online-Medien als Instrumente zur Qualitätskontrolle und somit auf der Beantwortung der Frage, wohin der Medienjournalismus steuert.

Die Herausgeber, im Juli 2012

INHALT

Vorwort der Herausgeber	5
1. EINFÜHRUNG: SIND WIR NICHT ALLE EIN BISSCHEN MEDIENJOURNALISTEN?	13
1.1 Medienjournalismus, was ist das eigentlich?	14
1.2 Wozu eigentlich Medienjournalismus?	18
1.3 Kurze Geschichte der Medienkritik und des Medienjournalismus	22
1.4 Wie sich der Medienjournalismus verändert	26
MEILENSTEINE DES MEDIENJOURNALISMUS	
▶ Der Zusammenbruch des Hauses Kirch	30
▶ Montgomery ante portas	33
▶ Meute oder Meinungsmacher? Hauptstadtjournalisten im Fokus	36
2. PRAKTISCHE AUFGABENFELDER: VOM ZURECHTFINDEN IM HAIFISCHBECKEN	39
2.1 Wo sind die Themen?	40
2.2 Was sind die Aufgabenfelder?	41
2.3 Welche Darstellungsformen gibt es?	43
2.4 Klischees und Konventionen: Besonderheiten des Medienjournalismus	48
2.5 Grenzen und Grenzgänge: Die Recherche im Medienjournalismus	60

CHECKLISTE FÜR MEDIENJOURNALISTEN

- ▶ Nach dem Interview ist vor dem Interview
Checkliste ›Medienexperten‹ 72
- ▶ Verhaltenskodex für Medienjournalisten 76

DIE GESCHICHTE HINTER DER GESCHICHTE

- ▶ In gefährlicher Grauzone – Recherchebericht zur Aufdeckung
eines Schleichwerbeskandals 80
- ▶ Keine *Stern*-Stunde – zur Aufarbeitung der Veröffentlichung
der Hitler-Tagebücher 83
- ▶ Im Interesse der Gesellschaft?
Bertelsmann und die unliebsamen Journalisten 86

3. AKTEURE UND FORMATE, MACHER UND MÄRKTE 91

- 3.1 Wie viele Medienjournalisten gibt es überhaupt? 91
- 3.2 Wo publizieren Medienjournalisten? 93
- 3.3 Kleine Typologie der Medienjournalisten 98
- 3.4 Der medienjournalistische Gegenstand:
Die deutsche Medienlandschaft im Überblick 104
- 3.5 Über welche Personen berichten Medienjournalisten? 122

MEDIENJOURNALISTEN IM PORTRÄT

- ▶ Die Newcomerin: Sonja Pohlmann 126
- ▶ Der Allrounder: Hans-Jürgen Jakobs 128
- ▶ Der Profiler: Alexander Kühn 130

PFLICHTPROGRAMM

- ▶ Was gehört für Medienjournalisten zum Pflichtprogramm,
welche Publikationen haben Vorbildcharakter? 133

4.	ANALYSEN UND FALLBEISPIELE: MEDIENJOURNALISTEN IN DER SELBSTBEOBACHTUNGSFALLE?	142
4.1	Medienjournalismus unter der Lupe: Forschungsstand	143
4.2	Medienjournalistische Gegenstände und Forschungsfelder	147
4.3	Die ›Selbstbeobachtungsfalle‹: Über blinde Flecken und tote Winkel	153
4.4	Raus aus der Selbstbeobachtungsfalle: Denkanstöße und Perspektiven	158
	WAS WAR DA EIGENTLICH LOS?	
	▶ Kein Herz für Springer	167
	▶ Hysterie um Apples iPad	170
	▶ Der öffentlich-rechtliche Rundfunk – Freund und Feind zugleich	173
	DREI FRAGEN, DREI ANTWORTEN	
	▶ Hans-Ulrich Jörges gegen den Rest der Netzwelt	176
	▶ Medienmenschen im Fokus	178
	▶ Konstantingate	180
5.	BEWERTUNG – PERSPEKTIVEN – AUSBLICK: MEDIENJOURNALISMUS – QUO VADIS?	183
5.1	Intransparenz und Allmacht im Mediengeschäft oder: die Kunst des Selbst-Beobachtens	184
5.2	Medienjournalismus ›von unten‹? Potenzial von Blogs und Online-Magazinen	186
5.3	Unabhängige Selbstkontrolle: Welche institutionellen Perspektiven gibt es?	190

5.4	Wie kann Medienjournalismus vom Dialog mit der Wissenschaft profitieren?	192
5.5	Fünf Thesen zum Medienjournalismus im Wandel	193
	BEST PRACTICE	197
	CHECKLISTE FÜR MEDIENJOURNALISTEN	
	▶ Was tun, wenn ich Medienjournalist werden will?	207
6.	SERVICE	211
6.1	Weiterführende Literatur	211
6.2	Relevante Recherchequellen für Medienjournalisten	211
6.3	Medienjournalistische Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten	212
6.4	Spezielle Journalistenpreise für Medienjournalisten	214
6.5	Allgemeine Ansprechpartner und Lektüre	215
	Nachwort und Danksagung	218
	Personenregister	220
	Literatur	225
	Anmerkungen	246
	Bildnachweise	250